



Anmerkung:
Die mit dem „High Society“-
Notenblatt unterlegte
Buescher B-Klarinette
entstammt der Sammlung
von Eberhard Kraut und
entspricht dem Instrument,
das Alphonse Picou spielte.

Abb. 1

ALPHONSE PICOUS KLARINETTE

In der Publikation „True Tone“ der amerikanischen Buescher Band Instrument Company in Elkhart/Indiana (siehe Abb. 1) wurde im Mai 1912 eine Holzklarinetten in den Sopranlagen A, B, C und Es vorgestellt, die statt der üblichen geraden Birne aus Holz und dem geraden Holzschallbecher eine gebogene Metallbirne und einen nach oben gebogenen Schallbecher aus Metall hatte, der an den Schallbecher eines Saxofons erinnert, womit auch ein „neuer“ Name für diese Buescher-Klarinette gefunden war: „Clariphone“, eine Zusammensetzung aus den ersten und letzten fünf Buchstaben der Wörter „clarinet“ und „saxophone“.

Von Eberhard Kraut

Das Instrument wurde sowohl im Albert- als auch im Boehm-System angeboten, Metallbirne und -schallbecher waren zur Umrüstung der eigenen Klarinette sogar einzeln käuflich. Als Vorteile dieses neuen Klarinetten-Designs wurde herausgestellt, dass die gebogene Birne es dem Spieler erlaube, den Kopf beim Spielen in normaler Position zu halten, was das Spielen entspanne, und dass durch den gebogenen Metallschallbecher die Töne unterhalb von C' ein größeres Volumen hätten und die nahe dem Schallbecher liegenden Töne kraftvoller seien als bei einer Klarinette mit dem geraden Schallbecher aus Holz oder Kunststoff. Unbestritten jedoch ist, dass sich der Spieler durch den nach oben gerichteten Schallbecher besser hören kann. Dies hatte sicher den kreolischen New-Orleans-Klarinettenisten Alphonse Picou (1878 - 1961) dazu bewegt, eine Albert-Klarinette zu spielen, die mit dem metallenen Buescher-Schallbecher ausgestattet war; auf eine gebogene Metallbirne verzichtete er allerdings und verwendete die übliche Holzbirne. Alphonse Picou (siehe Abb. 2) wurde mit dieser Albert-Klarinette und vor allem mit dem auf ihn zurückgehenden Klarinettensolo im Stück „High Society“ berühmt.



Abb. 2



Ähnliche Klarinettenmodelle – man sprach von „old French-style clarinets“ – wurden von Couesnon in Paris im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts gebaut, und Rampone in Mailand und andere Hersteller boten solche Klarinetten auch eine gewisse Zeit an. Die Modelle von Couesnon, Rampone u. a. unterscheiden sich jedoch in der Form des Schallbechers von dem von Buescher, der eine S-Form hat und nicht nur nach oben, sondern oben auch etwas nach vorne, also doppelt gebogen ist.

Picous Klarinette ging nach seinem Tod 1961 – New Orleans erlebte damals eine der größten Beerdigungen mit über 2.500 Teilnehmern – in den Besitz des Jazzhistorikers Bill Russell (1905-1992) über, der sie in New Orleans bis zu seinem Tode unter seinem Bett im Haus in der Orleans Street No. 924 verstaubt hielt. Inzwischen befindet sich Picous Klarinette zusammen mit dem ganzen Jazz-Archiv Bill Russells im Museum der Historic New Orleans Collection in der Royal Street No. 533 in New Orleans, also nicht im Jazz Museum wie die Metallklarinetten von George Lewis oder die Instrumente anderer New Orleans Jazzmusiker. Als ich Picous Klarinette in der Royal Street inspizierte, musste ich, anders als beim Inspizieren von George Lewis' Metallklarinetten, vom Museum bereitgestellte weiße Handschuhe anziehen. Ein bloßes Berühren mit den Händen war weder mir noch der Person erlaubt, die das Instrument in den Besichtigungsraum brachte ...



Angetan vom besseren sich Hören und entspannteren Spielen spielte der amerikanische Jazzmusiker Tom Sharpsteen (1927-2007) eine Albert-Holzklarinetten mit einfach gebogenem Metallschallbecher und gebogener Metallbirne. Auch Fränzis Stuhler (1933-2012), Klarinettenist und Saxofonist der Backyard, Tub, Jug & Washboard Band des Schweizers René Wiegand, sah den Vorteil eines gebogenen Schallbechers und nahm in Anlehnung an Picous Klarinette eine Modifikation an seiner Silver-King Boehm-Metallklarinetten vor, indem er den geraden Schallbecher nach oben biegen ließ (siehe Abb. 3).

Letztlich durchgesetzt haben sich die „Clariphone“-Klarinetten und Sopranklarinetten mit ähnlichen Konstruktionen bezüglich der Birne und des Schallbechers nicht, sodass man diese Instrumente als Exoten unter den Klarinetten bezeichnen muss. ■



Für die perfekte Performance

Das Einhand-Mikrofonstativ »Elegance« 26200.

Keine Lust auf Kompromisse? Für all diejenigen, die sich nicht zwischen einzigartigem Design und bester Funktionalität entscheiden können, gibt es jetzt das neue Einhandstativ »Elegance« für den perfekten individuellen Auftritt. Schlicht und doch elegant, dazu solide und überaus standsicher. Und das mit einer Einhandverstellung, die neue Maßstäbe in Ausführung und Bedienbarkeit setzt. Wo höchste Ansprüche an Qualität und Verarbeitung gestellt werden, bietet König & Meyer Produktlösungen der Spitzenklasse. Highend-Zubehör für Sänger und Co.

5 Jahre Garantie · Made in Germany

www.k-m.de

K&M KÖNIG & MEYER
Stands For Music